

Bericht und Anträge der RPK zur Rechnung 2014

vom 8. Juni 2015

GR Nr. 2015/66, Weisung des Stadtrats vom 11. März 2015

1. Einleitung

Die RPK hat die Jahresrechnung 2014 gemäss Artikel 36 der Gemeindeordnung geprüft. Die Finanzkontrolle der Stadt Zürich prüfte ihrerseits pflichtgemäss die städtische Rechnung 2014 formell und rechnerisch. Der Revisionsbericht 53/2015 der Finanzkontrolle datiert vom 28. April 2015.

1.1 Form der Rechnung und des Berichts der RPK

Die RPK verzichtet in diesem Bericht wie in den letzten Jahren darauf, die grundlegenden Kennzahlen der Rechnung ausführlich zu wiederholen und verweist diesbezüglich auf das erste Kapitel der Rechnung. Der einleitende Teil der Rechnung (Weisung des Stadtrats, Kapitel 1 und 2) stellt die wichtigsten Informationen übersichtlich dar.

2. Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von 8541,3 Millionen Franken und einem Ertrag von 8484,5 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 56,8 Millionen Franken ab. Budgetiert (inklusive Zusatzkredite) war ein Aufwandüberschuss von 232,9 Millionen Franken.

Der gegenüber dem Budget inklusive Zusatzkredite signifikant verbesserte Rechnungsabschluss ist auf verschiedene saldowirksame Positionen zurückzuführen. Dazu gehören die Teilauflösung der Rückstellung (Schwankungsreserve) für die Aktien der Flughafen Zürich AG (49,9 Mio. Fr.), eine höhere Ablieferung von Buchgewinnen der Liegenschaftenverwaltung (36,2 Mio. Fr.) sowie die Ablieferung nicht betriebsnotwendiger Überschüsse der Liegenschaftenverwaltung (6,5 Mio. Fr.). Aufwandseitig ist das Resultat auf einen tieferen Personalaufwand aufgrund nicht besetzter Stellen (- 20,2 Mio. Fr.), auf tiefere Abschreibungen (-19,4 Mio. Fr.) sowie auf einen tieferen Sachaufwand (- 112,9 Mio. Fr.) zurückzuführen. Der tiefere Sachaufwand ist insbesondere mit negativen Abweichungen beim Energieeinkauf, beim baulichen Unterhalt und bei den Dienstleistungen Dritter zu erklären.

Die Steuereinnahmen lagen um 8,8 Millionen Franken über dem Budget. Der Steuerertrag erreichte 2014 einen Rekordwert von über 2,5 Milliarden Franken. Sowohl die Erträge der natürlichen wie auch der juristischen Personen lagen über den Vorjahreserträgen. Die Nach-

steuern lagen signifikant höher, sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber dem Vorjahr.

3. Investitionsrechnung

Die Investitionsausgaben von 927,4 Millionen Franken unterschreiten das Budget inklusive den Zusatzkrediten um 290,0 Millionen Franken. Damit wurden im Vergleich zum Vorjahr etwas mehr Kredite ausgeschöpft (2013: 73,6 %, 2014: 76,2 %). Der *Selbstfinanzierungsgrad* (Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen) steigt auf 85,2 % (Vorjahr 75,4 %). Die Definition des Gemeindeamts des Kantons Zürich bezeichnet einen Selbstfinanzierungsgrad von weniger als 70 % als problematisch, einen solchen von 70 bis 99 % als vertretbar.

4. Gemeindebetriebe

Die Gemeindebetriebe verzeichnen erneut einen guten Abschluss. Sie erreichen bei einem Aufwand von 1744,1 Millionen Franken und Erträgen von 2107,2 Millionen Franken (inklusive interne Verrechnungen) einen Erfolg von 363,1 Millionen Franken, bei Nettoeinlagen von 297,8 Millionen Franken in die Ausgleichs- und Erneuerungsreserven. 65,3 Millionen Franken werden durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) an die Stadtkasse abgeliefert. Die Reserven der Gemeindebetriebe erreichen per Ende 2014 einen Stand von 2453,1 Millionen Franken.

5. Bilanz

Aktiven:

Das *Finanzvermögen* hat um 338,4 Millionen Franken auf 5,4 Milliarden Franken zugenommen, das *Verwaltungsvermögen* ist um 186,0 Millionen Franken auf 7,7 Milliarden Franken gestiegen. Dieser Zuwachs ist einerseits auf die Zunahme der Flüssigen Mittel und der Anlagen zurückzuführen, andererseits auf die auch für 2014 konstante Investitionstätigkeit im Hoch- und Tiefbau.

Passiven:

Das *Fremdkapital* nahm im Vergleich zum Vorjahr erneut zu, und zwar um 201,8 Millionen Franken auf 9,5 Milliarden Franken. Die Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen erhöhten sich um 323,6 Millionen Franken auf 3,2 Milliarden Franken.

Das *Eigenkapital* ist per Ende 2014 um 56,8 Millionen Franken auf 667,1 Millionen Franken zurückgegangen. Würde die Schuld gegenüber der Pensionskasse von 314,8 Millionen Franken berücksichtigt, betrüge das Eigenkapital 352,3 Millionen Franken.

6. Besondere Hinweise

Die RPK verzichtet an dieser Stelle auf die übliche Auflistung von Geschäften, die im Gemeindegesetz oder der Verordnung zum Gemeindehaushalt nicht explizit vorgesehen sind und einen Zusatz rechtfertigen, da diese mittlerweile in einem Kurzbericht der Finanzkontrolle vollständig aufgeführt sind (siehe Weisung 2015/66, Rechnung 2014 der Stadt Zürich, Seiten 41ff.).

7. Einzelaspekte der RPK-Prüfung

Die RPK stellte der Verwaltung wie üblich zahlreiche ergänzende Rückfragen zur Rechnung 2014. Die eingeforderten Rückantworten wurden von der Verwaltung fristgerecht beantwortet. Auf folgende Einzelaspekte der Prüfung möchte die RPK näher eingehen:

7.1 Umgang mit Gemeinderatsbeschlüssen, Einreichung von Zusatzkrediten

Der RPK ist aufgefallen, dass der Stadtrat nicht allen Gemeinderatsbeschlüssen die gleiche Verbindlichkeit zumisst. Das Zurich Game Festival ist ein derartiges Beispiel. Einerseits gibt die Abrechnung zu zahlreichen Fragen Anlass, andererseits wurden nach Meinung der RPK durch die Finanzierung auf Umwegen die Beschlüsse des Gemeinderats nicht respektiert. Weiter werden Zusatzkredite nicht immer beantragt, die nach Ansicht der RPK zwingend wären. Dazu gehört beispielsweise der Bau von Pavillons in verschiedenen Schulanlagen, bei welchen ohne Vorliegen eines Budgetkredits neue Investitionsprojekte ausgelöst wurden. Als Begründung wurde angeführt, der Hersteller der Pavillons habe zu diesem Zeitpunkt freie Kapazitäten gehabt. Die RPK fordert, dass der Stadtrat via Zusatzkreditbegehren sicherstellt, dass künftig derartige Investitionsvorhaben nur nach Budgetfreigabe durch den Gemeinderat gestartet werden.

7.2 Behandlung der Globalbudgets

Die Anwendung von Globalbudgets wirft in der Praxis zahlreiche Fragen auf. Die meisten Steuerungsgrößen sind nicht aussagekräftig genug, um dem Gemeinderat die Steuerung und Prüfung der Globalbudgets zu ermöglichen. Auch könnte die Unterstützung der RPK durch die Spezialkommissionen weiter verbessert werden. Trotz einer Schulung für alle Mitglieder von Spezialkommissionen mit Globalbudgets, die die RPK letztes Jahr gemeinsam mit der Finanzverwaltung organisiert hat, werden in den Spezialkommissionen weiterhin kaum Fragen zu den Globalbudgets (Budget und Rechnung) gestellt.

7.3 Entwicklung der Gebühreneinnahmen

Die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten sind verschiedentlich stark angestiegen, insgesamt gegenüber der Rechnung 2013 um 95 Millionen Franken. Zu den Hintergründen dieser

Entwicklung hat die RPK einige Fragen gestellt. In vielen Fällen sind die Erträge aufgrund steigender Nachfrage gestiegen und nicht aufgrund erhöhter Gebühren. Die RPK wird die Entwicklung der Gebühreneinnahmen weiterhin genau beobachten.

7.4 Flüssige Mittel und Zinsentwicklung

Die RPK hat festgestellt, dass die Stadt Zürich umfangreiche flüssige Mittel (Kassenbestände, Postkonten und Kontokorrente) hält, die über den betrieblich notwendigen Bestand hinausgehen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Gelder mit Negativzinsen belegt werden.

7.5 Projektverzögerungen im Hoch- und Tiefbau

Der RPK sind auch 2014 zahlreiche Projektverzögerungen im Hoch- und Tiefbau aufgefallen. Entsprechend wünscht die Kommission, dass die Planungsgenauigkeit künftig erhöht wird.

7.6 Kostendeckende Parkplatzgebühren

Die RPK hat Fragen zur Einführung kostendeckender Parkplatzgebühren für alle Parkplätze der Stadtverwaltung gestellt. Die Kommission wünscht, dass die Bemühungen der Stadt fortgesetzt werden sollen, damit baldmöglichst flächendeckend kostendeckende Gebühren erhoben werden.

7.7 Lärmschutz

Die RPK hat Fragen zu den verschiedenen Lärmschutzmassnahmen gestellt. Die Kommission wünscht, dass der Lärmschutz so kostengünstig wie möglich umgesetzt wird.

7.8 Kundenentwicklung beim ewz

Immer mehr marktberechtigten Kundinnen und Kunden verlassen die Grundversorgung und wechseln in den freien Markt, wo sie von markant tieferen Preisen profitieren. Bei gleichbleibender Marktsituation ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung noch weiter akzentuiert. Die RPK stellt sich die Frage, wie diese Einnahmeherausfälle künftig kompensiert werden.

7.9 Breitbandnetz ewz

Aus den Zahlen der Rechnung 2014 geht nach Meinung der RPK nicht hervor, wie sich die langfristige Rentabilität des Breitbandnetzes des ewz (Produktgruppe 6) entwickeln wird. Auch wenn die Transparenz von Seiten des Departements der Industriellen Betriebe (DIB) inzwischen verbessert wurde, was die RPK sehr begrüsst, wünscht die Kommission weiterhin

griffigere Zahlen, um dieses Projekt besser beurteilen können. Festzuhalten ist, dass es sich dabei nicht in erster Linie um ein Rentabilitäts-, sondern um ein Infrastrukturprojekt handelt.

8. Ausblick

Die Jahresrechnung 2014 hat besser als budgetiert abgeschlossen. Dies ist für die RPK aber kein Grund, finanzpolitisch Entwarnung zu geben: Die finanzpolitischen Herausforderungen für die Stadt Zürich bleiben sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite gross. Hinzu kommt, dass die Verbesserung gegenüber dem Budget 2014 nicht in erster Linie auf Einsparungen, sondern auf Sondereffekte (Auflösung der Rückstellung für die Neubewertung des ewz-Übertragungsnetzes, Teilauflösung der Schwankungsreserve für die Aktien der Flughafen Zürich AG) zurückzuführen ist. Die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III auf die Steuererträge der juristischen Personen sind weiterhin nicht absehbar.

Die Prognosen für die allgemeine Wirtschaftslage sind insbesondere aufgrund des starken Frankens ungünstiger als noch vor einem Jahr. Die Ertragslage vieler Firmen – nicht jedoch der Finanzdienstleister – hat sich verschlechtert; es ist mit Stellenabbau und zurückgehenden Steuererträgen zu rechnen. Die Zinsen sind weiterhin auf historisch tiefem Niveau.

Die RPK beobachtet konsequent die Entwicklung von Personal- und Sachaufwand in allen Departementen und Dienstabteilungen und prüft Abläufe und Kostenstrukturen der Verwaltung. Insbesondere verfolgt die Kommission die Resultate des Leistungsüberprüfungsprogramms 17/0 sowie weitere Massnahmen zur Verbesserung der Finanzlage der Stadt Zürich.

9. Schlussbemerkungen

Die RPK bedankt sich beim Stadtrat und der Verwaltung für die zeitnahe Beantwortung der zahlreichen Rückfragen.

Gleichzeitig bedankt sich die RPK bei der Finanzkontrolle für die pflichtgetreue Ausführung ihres Auftrags und die quartalsweise Orientierung von RPK und GPK über die getätigten Kontrollen.

Finanzverwaltung, Rechnung 2014, Genehmigung

Antrag des Stadtrats (unter Ausschluss des Referendums):

1. Die Rechnung 2014 der Stadt Zürich wird genehmigt.
2. Die Rechnung 2014 der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) mit einem vollumfänglich den Reserven zuzuweisenden Gewinn von Fr. 2 354 592.95 wird genehmigt.
3. Die Rechnung 2014 der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich wird abgenommen.
4. Die Rechnung 2014 der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien wird abgenommen.
5. Die Rechnung 2014 der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich wird zur Kenntnis genommen.
6. Die Rechnung 2014 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird zur Kenntnis genommen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Präsidentin Rebekka Wyler (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
Minderheit:	Roger Liebi (SVP), Referent; Martin Bürlimann (SVP)
Enthaltung:	Vizepräsident Walter Angst (AL)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
Minderheit:	Martin Bürlimann (SVP), Referent; Roger Liebi (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
Enthaltung: Roger Liebi (SVP), Martin Bürlimann (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Vizepräsident Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Martin Bürlimann (SVP), Referent; Roger Liebi (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Zustimmung: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Vizepräsident Walter Angst (AL), Martin Bürlimann (SVP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Raphaël Tschanz (FDP), Florian Utz (SP)

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der RPK beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der RPK beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 6:

- Die Rechnung 2014 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen wird **ablehnend** zur Kenntnis genommen.

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Martin Bürlimann (SVP), Referent; Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Enthaltung: Samuel Dubno (GLP)

8 / 8

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die Mehrheit der RPK beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Die Minderheit der RPK beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 6.

Mehrheit: Präsidentin Rebekka Wyler (SP), Referentin; Vizepräsident Walter Angst (AL), Felix Moser (Grüne), Andrea Nüssli (SP), Christian Traber (CVP), Florian Utz (SP)
Minderheit: Martin Bürlimann (SVP), Referent; Dr. Urs Egger (FDP), Roger Liebi (SVP), Raphaël Tschanz (FDP)
Enthaltung: Samuel Dubno (GLP)

Zürich, 8. Juni 2015

Für die Rechnungsprüfungskommission

Präsidentin Rebekka Wyler (SP)
Sekretärin Doris Fischer